
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 3
Datum 25. Mai 2016

21 25.301. Rechnungsabschluss Einwohnergemeinde
Jahresrechnung 2015; Genehmigung

Präsident: Eintreten ist gemäss Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vorgegeben. Zum Vorgehen: Es ist wie jedes Jahr: Wir halten zuerst einen Teil für allgemeine Bemerkungen ab. Anschliessend werden wir die Rechnung im Detail beraten und dann noch die Produkterrechnung NPM, Berichterstattung für die Sekundarstufe I, behandeln. Die GPK hat das Wort.

Johanna Thomann, GPK: Wir bedanken uns bei dir, David, für die umfangreiche und präzise Arbeit das ganze Jahr hindurch. Wir sind bei Bericht und Antrag etwas über die Abkürzungen gestolpert. Es sind Verweise auf Reglemente und Gesetze. Gibt es ein Glossar zu solchen Abkürzungen? So könnte man als GGR-Mitglied nachschauen. Das wäre ein Wunsch.

Ein zweiter Wunsch wäre, dass die weissen Erläuterungsseiten, welche in der Jahresrechnung zu finden sind, eventuell separat beigelegt werden könnten. Dies, damit nicht durch das ganze Dokument geblättert werden muss.

Präsident: Der Gemeinderat hat das Wort.

Kurt Jörg, Gemeinderat: Sie haben die Rechnung 2015 vor sich, ich gliedere sie in zwei Teile. Wir haben die Rechnung gegenüber dem Budget mit einem geringeren Defizit von rund 0,45 Mio. Franken. Der Ausgabenüberschuss beträgt also 0,79 Mio. Franken in der Rechnung 2015. Die Rechnung hat aber noch einen zweiten Teil und das haben wir Ende 2015 beschlossen, die 5 Mio. Franken Nachkredit für übrige Abschreibungen im Verwaltungsvermögen, das kommt vom HRM2 aus. Der Beschluss wurde gefasst. Somit haben wir einen effektiven Ausgabenüberschuss von 5,79 Mio. Franken. Sie werden über das Eigenkapital abgeschrieben. Es schrumpft damit auf 8,17 Mio. Franken, was 5,5 Steueranlagezehntel ausmacht. Somit sind wir unter unseren angestrebten Werten. Wieso können wir das ohne Steuererhöhung oder Ausgabenkürzung machen? Wir haben das bewusst so beantragt. Die ausserordentlichen Einnahmen durch den Verkauf des Betagtenheims stocken unser Eigenkapital wieder auf die von uns vorgegebene Höhe auf. Das ist nur dadurch möglich, sonst wäre dies nicht machbar gewesen.

Etwas, was alle aufhorchen lässt und erwähnenswert ist: Wir haben die budgetierten Steuereinnahmen, welche immer sehr vorsichtig budgetiert werden, nicht erreicht. Das heisst, dass wir in Zukunft aufpassen müssen. Das könnte eine Schere geben; mehr Ausgaben, weniger Steuereinnahmen.

Die Ausgabendisziplin ist sicher gut gewesen, dies zeigt die Tatsache, dass wir ein weniger hohes Defizit hatten, als budgetiert war. Es wurden keine wesentlichen Sachen zurückgestellt, so wie das bei der Spezialfinanzierung passiert ist. Das geschah aus politischen oder planerischen Gründen.

Das sind die wichtigsten Bemerkungen zur Rechnung. Die grössten Abweichungen sehen Sie auf Seite 3. Die Rechnung wurde vom ROD geprüft, es gab keine Beanstandung. Die Rechnungsführung wurde als sehr gut beurteilt. Hier möchte ich David Portner und seinem

Team für die gute Arbeit bestens danken. Für Fragen stehe ich Ihnen in der Detailberatung zur Verfügung. Ich bitte Sie, die Rechnung zu genehmigen.

Präsident: Nun haben die Fraktionen das Wort.

Hans-Jörg Rhy, SP: Die SP-Fraktion nimmt vom Rechnungsabschluss 2015 Kenntnis und dankt der Verwaltung für die saubere Darstellung und Erläuterung der Ergebnisse. Das ausgewiesene Defizit von 5,8 Mio. Franken, bei einem Bruttoumsatz von 54 Mio. Franken, kann uns nicht wirklich erschrecken. Wir wissen alle, dass wir im November 2015 eine zusätzliche Abschreibung von 5 Mio. Franken auf dem Verwaltungsvermögen vorgenommen haben, die zwar das vergangene Jahr belastet, aber dafür in den nächsten zehn Jahren die laufende Rechnung bei den Abschreibungen jährlich um eine halbe Million entlasten wird.

Das Eigenkapital wird durch die Deckung des Defizites reduziert. Es vermindert sich auf 8 Mio. Franken, was aber verkraftbar ist, weil sich der Bilanzüberschuss wieder erhöhen wird, sobald der Erlös aus dem Verkauf des Betagtenheims eintrifft.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass die Netto-Investitionen im Jahr 2015 zum grössten Teil selber finanziert wurden und dass der Finanzhaushalt keine mittel- und langfristigen Schulden ausweist.

Dass der Steuerertrag wie in den letzten Jahren nur noch schwach gewachsen ist und die Planwerte des Budgets nicht erreicht werden konnte, entspricht der angespannten Situation in der Wirtschaft und der Stagnation bei Löhnen und Renten.

Insgesamt ist die SP-Fraktion mit dem Jahresergebnis 2015 zufrieden und dankt allen Beteiligten in der Verwaltung und in den Kommissionen für die Ausgabendisziplin, die dazu geführt hat, dass die Budgetwerte eingehalten und teilweise unterschritten wurden.

In der Detailberatung haben wir grundsätzlich keine konkreten Fragen, weder zur Rechnung noch zum Teilbereich NPM Sekundarstufe I. Allenfalls schalten wir uns ein, wenn die Diskussion dies erfordert. Die SP beantragt, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen.

Markus Burren, SVP: Die SVP-Fraktion dankt David Portner und seinem Team für die sauber abgefasste Jahresrechnung. Wir haben um Fr. 450'000.00 besser abgeschlossen, als wir budgetiert hatten. Dies bei Mindersteuereinnahmen von Fr. 390'000.00. Wenn die zusätzlichen Abschreibungen von 5 Mio. Franken berücksichtigt werden, gibt das einen Aufwandüberschuss von 5,8 Mio. Franken. Wir waren seinerseits dafür, 5 Mio. Franken abzuschreiben und sind es nach wie vor. Wir sind überzeugt, dass das der richtige Weg ist.

Schauen wir in die Zukunft: Ich befürworte es, den Steuersatz von 1,4 Prozent zu halten, auch in den kommenden Debatten. Wir sehen keinen Grund, dies zu ändern. Wir werden bereits bei der Budgetierung auf die Ausgabendisziplin achten. Die SVP-Fraktion wird den Antrag unterstützen und die Rechnung genehmigen.

Marcel Remund, FDP: Die FDP-Fraktion dankt dem Finanzvorsteher, dem Finanzverwalter und seinem Team für die sehr kompetente Führung und Erstellung der Jahresrechnung. Die Zahlen darin sind wie immer nachvollziehbar dargestellt. Wir werden die Jahresrechnung 2015 genehmigen.

Die Eckwerte der Jahresrechnung sind bekannt. Zu reden könnten allenfalls die Zusatzabschreibungen von 5 Mio. Franken geben. Diese sind jedoch problemlos zu verkraften, da es schlussendlich rein um eine buchhalterische Darstellung geht, ohne Geldabfluss aus der Gemeindekasse. Wir reduzieren kurzfristig das Eigenkapital zwar um 5 Mio. Franken. Dank tieferen Abschreibungen in den nächsten zehn Jahren kompensieren wir dies jedoch wieder.

Trotz den Zusatzabschreibungen ist das Eigenkapital mit 8,2 Mio. Franken aktuell genügend hoch.

Schlussendlich ist die Genehmigung der Jahresrechnung ein Blick in die Vergangenheit. An dieser können wir nichts mehr ändern. Die aktuell vorhandenen Defizite können jedoch nicht weiter hingenommen werden. Wir erwarten, dass der Gemeinderat und die Verwaltung Massnahmen auf der Ausgabenseite erarbeiten, um diese Verluste zu beseitigen.

Ein spezielles Augenmerk ist dabei auch auf die Entwicklung im Bereich Soziale Wohlfahrt zu richten. Aufgrund eines ausgeklügelten kantonalen Lastenausgleichssystems wirken die vollen Kosten zwar nicht immer direkt auf die Gemeinderechnung. Aber als Steuerzahler haben wir dies über die kantonalen Steuern trotzdem mitzufinanzieren. Die Bruttoausgaben für die wirtschaftliche Sozialhilfe steigen analog einem schweizweiten Trend weiterhin stark an. Wir gehen davon aus, dass die Sozialbehörde den vorhandenen Spielraum, den es in den SKOS-Richtlinien gibt, im Zweifelsfall zugunsten der Gemeinde ausnutzt und dass rentente Sozialhilfebezügler konsequent sanktioniert werden.

Bruno Vanoni, GFL: Vieles wurde bereits gesagt, ich versuche deshalb, abzukürzen. Allerdings bin ich etwas erstaunt, wie gelassen wir das Defizit von 5,8 Mio. Franken kommentiert haben. Aber ich gebe zu, für uns ist es begründet und klar, dass wir das so wollten. Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die das MZ lesen, werden aber sicher etwas staunen über den hohen Betrag. Deshalb ist es wichtig, ihnen zu sagen, dass wir das gewollt haben mit den 5 Mio. Franken zusätzlichen Abschreibungen. Und dass das eigentliche Defizit, das wir haben, deutlich kleiner ist als das, welches wir budgetiert hatten.

Auf den ersten Blick schliesst die Jahresrechnung sehr schlecht ab. 5,8 Mio. Franken Defizit, wodurch das Eigenkapital auf 8,17 Mio. Franken geschrumpft ist. Das sind aber immer noch 5,5 Steueranlagezehntel mehr als der Kanton empfiehlt (3 Steueranlagezehntel). Und mehr als finanzstarke Gemeinden wie Muri und Ittigen 2013 ausgewiesen haben.

So schlecht, wie auf den ersten Blick empfunden, sieht der Rechnungsabschluss also nicht aus. Ein Grund dafür ist die Ausgabendisziplin. Man kann dies nachlesen, die Personalausgaben sind 2,9 Prozent unter dem budgetierten Wert. Der Sachaufwand ist 4,5 Prozent unter dem budgetierten Wert. Es lohnt sich also, etwas genauer hinzuschauen, damit die Gemeindefinanzen nicht so düster aussehen wie auf den ersten Blick gemeint.

Wir haben bei verschiedenen Rubriken genauer hingeschaut und bei der Finanzverwaltung nachgefragt. Für die erhaltenen Auskünfte danken wir herzlich und wollen hier nicht noch alles ausbreiten, was uns klar und plausibel erläutert worden ist. Bei drei Punkten möchte ich Euch aber noch bitten, gemeinsam genauer hinzuschauen.

1. Das verbleibende Defizit ist fast ganz auf einen Minderertrag bei den Steuern zurückzuführen. Vor allem auf geringere Einkommenssteuern von natürlichen Personen (469 Mio. Franken unter dem Budget), bei der wichtigsten Einnahmenquelle der Gemeinde. Ich will jetzt nicht darüber spekulieren, ob das mehr auf die Steuergesetz-Revisionen der letzten Jahre oder mehr auf die verschlechterte Einkommens- und Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Tatsache ist, dass die Gemeinde nicht mit Ausgaben übermarcht, sondern an stagnierenden Einnahmen leidet.

2. Auf Seite 11 lesen wir allerdings unter dem Zwischentitel "Sozialhilfe" von einer gewaltigen Ausgabensteigerung: Der Nettoaufwand bei der Sozialhilfe (Funktion 580) liegt mit 5,18 Mio. Franken um 36,1 Prozent beziehungsweise um 1,27 Mio. Franken über den Budgeterwartungen. Aber auch da muss man genauer hinschauen: Es gibt noch andere Rechnungsrubriken, die die Sozialhilfe betreffen. Man kann die Steigerung in der Rubrik 580 nicht einfach so isoliert betrachten. Es gibt beispielsweise auch einen Lastenausgleich Sozialhilfe und aus dem hat die Gemeinde 1,37 Mio. Franken mehr als budgetiert zurückerstattet bekommen.

Das ist eine Steigerung um 24 %. Der Nettoertrag aus dem Lastenausgleich Sozialhilfe ist um 1,269 Mio. Franken höher als erwartet – das ist eine Steigerung um rund 100 %.

3. Auf Seite 67 ist uns ein schön stabiler Ertragsposten aufgefallen: Baurechtszinsen, Jahr für Jahr gut Fr. 190'000.00. Wenn noch mehr Land im Baurecht abgegeben würde, bekäme diese sichere Einnahmequelle noch grössere Bedeutung für stabile Gemeindefinanzen. Wir sind gespannt, wie die Baurechtsvorlage für das Gemeindeland auf der Schäferei aussehen wird, die der Gemeinderat nach dem Volks-Nein zum Verkauf versprochen hat.

Mit Interesse haben wir in der Antwort des Gemeinderates zur Interpellation von Martin Köchli gelesen, wie der Gemeinderat die Gemeindefinanzen noch besser ins Lot bringen will: Mit einer Aufgabenüberprüfung, die insbesondere die Aufgaben analysieren will, die die Gemeinde selbst gewählt hat und deshalb gut beeinflussen kann. Aus unserer Sicht ist das ein zu schmalbrüstiges Vorgehen. Am Runden Tisch haben wir gelernt, dass der allergrösste Teil der Ausgaben nicht auf selbstgewählte Aufgaben zurückzuführen, sondern vorgeschrieben ist.

Eine Aufgabenüberprüfung darf sich nicht nur auf den kleinen Teil der selbstgewählten Aufgaben beschränken, sondern muss auch und vor allem danach fragen, ob die Pflichtaufgaben der Gemeinde effizient und kostensparend erfüllt werden. Wir bitten den Gemeinderat, diese Überprüfung bei den grossen Ausgabenposten durchzuführen und auch Vergleiche mit andern Gemeinden beizuziehen, so genannte Benchmarks. Am Runden Tisch haben wir bereits erfahren, dass punkto Verwaltungsaufwand pro Einwohner und auch punkto Sach- und Personalaufwand pro Einwohner unsere Gemeinde Zollikofen im Vergleich mit anderen Gemeinden gar nicht so schlecht dasteht. Aber auch da möchten wir genauer hinschauen, bevor selbstgewählte Aufgaben einfach zusammengestrichen werden.

Präsident: Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder.

Toni Oesch, FdU: Ich schliesse mich meinem Vorredner an, damit ich es nicht vergesse. Er sagte etwas von "Baurecht". Das Volk bestimmt bei der Schäferei, das Land im Baurecht abzugeben. Wir verlangen aber auch, dass das Land beim Betagtenheim im Baurecht abgeben wird.

Betreffend Aufgaben- und Strukturprüfung AÜP sind wir der Meinung, dass das nicht nur die Verwaltung machen sollte, sondern auch andere Gremien. Finanzspezialisten sollten schauen, was nötig ist und was Wunschbedarf.

Zu den 5 Mio. Franken: Die 5 Mio. Franken Überabschreibung im letzten Jahr war sehr unvorsichtig. Mit HRM2 kann das bisherige Verwaltungsvermögen im Verlauf von acht bis 16 Jahren abgeschrieben werden. Die Gemeinde wählte zehn Jahre, andere, reichere Gemeinden nahmen die volle Möglichkeit von 16 Jahren. Das hätten wir ruhig auch machen können. Wenn wir berücksichtigen, was da alles gejammert wurde von Seiten Gemeinderat bezüglich unserer finanziellen Zukunft.

Thomas Ackermann, CVP: Ich habe meinem Vorredner nichts hinzuzufügen, aber die CVP möchte es nicht unterlassen, David Portner und seinem Team zu danken für den guten Bericht. Die CVP wird der Rechnung zustimmen.

Präsident: Möchte sich der Gemeinderat bereits hier äussern?

Kurt Jörg, Gemeinderat: Nur kurz, wegen Bruno Vanonis Bemerkung betreffend Steuergesetz-Revisionen. Sie hatten Einfluss auf unsere Budgetrechnung gehabt, waren aber im Budget eingeschlossen. Alles andere nehmen wir entgegen und überprüfen es.

Präsident: Wir kommen zur Detailberatung. Bitte sagen Sie jeweils, auf welcher Seite Sie sind, bei welchem Konto, damit wir nachvollziehen können, worüber Sie sprechen. Wir ge-

hen den Farben nach. Zuerst hat die GPK das Wort, dann der Gemeinderat und im Anschluss die Ratsmitglieder.

Vorbericht (S. 1-20, weiss): Keine Bemerkungen.

Johanna, Thomann, GPK: Unsere Fragen wurden von David Portner bereits kompetent beantwortet, wir äussern uns nicht weiter.

Präsident: Dann haben wir noch Gemeinderat und Ratsmitglieder, die sich äussern können.

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Ergebnisse / Finanzierungsausweis (S. 21 - 22, hellgelb)

Keine Bemerkungen.

Zusammenzug Bestandesrechnung (S. 23 - 24, grün)

Keine Bemerkungen.

Zusammenzug Laufende Rechnung (S. 25, rosa)

Keine Bemerkungen.

Artengliederung Laufende Rechnung (S. 26 – 30, weiss)

Keine Bemerkungen.

Artengliederung Investitionsrechnung (31 – 33, weiss)

Keine Bemerkungen.

Abschreibungstabelle (S. 34 - 35, hellblau)

Keine Bemerkungen.

Verpflichtungskreditkontrolle (S. 36 - 42, gelb)

Keine Bemerkungen.

Nachkreditabelle (S. 43 - 45, weiss)

Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den rosa Seiten, Laufende Rechnung, wo es Kontonummern hat. Wenn jemand eine Bemerkung hat, machen wir das kapitelweise:

Kapitel 0, Allgemeine Verwaltung (S.46 – 48)

Keine Bemerkungen.

1 Öffentliche Sicherheit (S. 48 – 50)

Keine Bemerkungen.

2 Bildung (S. 50 – 53)

Keine Bemerkungen.

3 Kultur und Freizeit (S.53 – 55)

Keine Bemerkungen.

4 Gesundheit (S. 55 – 56)

Keine Bemerkungen.

5 Soziale Wohlfahrt (S. 56 – 58)

Toni Oesch, FdU: Auf Seite 57, Konto 570.496.01, Betagtenheim, Abgeltung Infrastruktur. Ich sage es bei jeder Gelegenheit, Fr. 237'920.00, Abgeltung Infrastruktur, ohne dass wir etwas tun müssen. Wir geben das Betagtenheim ab, verschenken es und das Land zum Teil sogar, mitsamt schönem Park. Wir wurden angelogen, wir könnten es finanzieren, die neuen Finanzierungsvorschriften von Kanton und Bund. Das Resultat ist ein paar Jahre so, sie konnten sogar umbauen intern, sie konnten in den letzten drei Jahren die Pflegekosten, Kantongelder senken. Nun wird das alles verschenkt, der Finanzverwalter wusste nicht einmal, was mit dem Geld gemacht werden soll. Es werde in das Eigenkapital gelegt. Das gibt vielleicht einen Denkanstoss.

6 Verkehr (S. 58 – 60)

Keine Bemerkungen.

7 Umwelt und Raumordnung (S. 60 – 64)

Keine Bemerkungen.

8 Volkswirtschaft (S. 64 – 65)

Keine Bemerkungen.

9 Finanzen und Steuern (S. 65 – 67)

Toni Oesch, FdU: Seite 65, bei den Steuern. Wir haben dort das Konto 900.400.01, Einkommenssteuern, Natürliche Personen. Im Bericht und Antrag steht auf Seite drei die Stellungnahme der Finanzkommission. Beim siebten Lemma schreibt sie: *"Der Gesamtsteuerertrag liegt mit rund 0,49 Mio. Franken unter den budgetierten Werten. Dies aufgrund geringerer Einkommenssteuern von natürlichen Personen."* Wenn Sie mit einer richtigen Basis vergleichen und nicht mit dem Budget, welches eher wacklig ist, wenn sie also mit der Rechnung 2014 vergleichen, haben wir Fr. 295'000.00 mehr Steuern eingenommen und alle klagen, wir hätten weniger Steuereinnahmen. Die Folgerung welche die Finanzkommission schliesst lautet: *"Das verhaltene Steuerertragswachstum in den letzten Jahren widerspiegelt sich auch in der geringeren Beitragszahlung an den Finanzausgleich."* In dieser Rubrik haben wir also Fr. 286'000.00 weniger an den Finanzausgleich bezahlen müssen.

Wenn wir bei den Steuern sind: Wir haben innerhalb des neuen Jahresberichtes den Teil "Zahlen & Tabellen". Auf Seite neun ist eine interessante Aufstellung bezüglich Steuerertrag. Wir sind an vierter Stelle, mit Muri an erster Stelle und einem harmonisierten Steuerertrag von 200 %. Ittigen ist zweite mit 156 %, Bern ist Dritte mit 138 %, Vierte sind wir mit 106 % und danach Münchenbuchsee mit 98 %. Die Prozente gegenüber dem Vorjahr sind ähnlich, Zollikofen ist weniger als erwartet "abe" und Bern wurde sogar besser.

Kurt Jörg, Gemeinderat: Toni Oesch hat es richtig gesagt, gegenüber dem budgetierten Wert sind die Steuereinnahmen gesunken. Dass die Steuereinnahmen nicht gesunken sind gegenüber 2014 und früher, haben alle auch festgestellt. Das, was wir weniger in den Finanzausgleich zahlen, ist klar nur von den Steuereinnahmen und nur sie sind massgebend. Aufgrund dieser Zahlen zahlen wir weniger in den Finanzausgleich ein.

Investitionsrechnung; Detail (S. 68 – 73, orange)

Keine Bemerkungen.

Bestandesrechnung; Detail (S. 74 – 81, grün)

Keine Bemerkungen.

Anhänge 1 – 3 (S. 82 – 84, weiss)

Keine Bemerkungen.

Zusatzauswertungen (S. 85 – 94, weiss)

Keine Bemerkungen.

Präsident: Damit haben wir die Rechnung 2015 beraten. Wir kommen nun zur Produkterechnung NPM, Berichterstattung Jahr 2015 für die Sekundarstufe I. Zu den allgemeinen Bemerkungen.

Johanna Thomann, GPK: Die GPK hat am 27. April 2016 die Berichterstattung des Gemeinderates, ob die Leistungsziele erreicht wurden, überprüft. Die Überprüfung findet aufgrund einer systematischen Beurteilung aller Produkte statt. Die GPK bestätigt, dass die Berichterstattung des Gemeinderates richtig ist. Die Fragen und Bemerkungen zu einzelnen Punkten wurden mit Schulleiter Rolf Graber direkt besprochen und beantwortet. Die GPK beantragt deshalb dem Grossen Gemeinderat, den vorliegenden Bericht zu genehmigen.

Es wäre schön, wenn bei der nächsten NPM-Überprüfung die Schülerzahlen auch aufgelistet werden könnten. Ebenfalls die Anzahl Unterrichtender der Sekstufe I. Ebenfalls würden wir gerne die Prozentzahlen der Rückläufe sehen.

Präsident: Eine Erklärung für unsere Gäste: Das sind die Resultate des Fragebogens, den Sie im letzten Sommer ausgefüllt haben. Diese fliessen nun in die Beurteilung der Sekundarstufe ein, das nennt sich "New Public Management", also die Verwaltungsführung nach Ziel. Danke, wir bleiben bei den allgemeinen Bemerkungen. Möchte der Gemeinderat sich äussern? Das ist nicht der Fall. Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder. Wem darf ich das Wort erteilen?

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir gehen die Produkterechnung nun im Einzelnen durch.

Produkterechnung Übersicht

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Produkt 1 Unterricht

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Produkt 2 Kultur und Projekte

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Produkt 3 Gesundheit und Soziales

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Produkt 4 Information und Zusammenarbeit

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Anhang 1a

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Präsident: Damit haben wir die Produkterrechnung NPM beraten und ich stelle fest, dass wir sie so zur Kenntnis genommen haben. Noch Fragen zur Rechnungslegung? Das ist nicht der Fall. Wir kommen zur Schlussabstimmung. Wer der Jahresrechnung, so wie sie vorliegt, zustimmen will, soll die Hand erheben.

Abstimmung

Der Rat beschliesst grossmehrheitlich:

- 1. Von der Berichterstattung für den NPM-Bereich Sekundarstufe 1 (HRM-Kontengruppe 212) für das Jahr 2015 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwandes von Fr. 301'916.60 wird Kenntnis genommen.**
- 2. Die Jahresrechnung für das Jahr 2015, abschliessend mit**
 - einem Aufwandüberschuss von Fr. 5'789'377.79;**
 - Nettoinvestitionen von Fr. 4'910'486.01;**
 - Eigenkapital von Fr. 8'167'277.39;****wird genehmigt.**

Präsident: Ich möchte an dieser Stelle der Verwaltung und auch dem Gemeinderat für die klare Berichterstattung danken. Dies ermöglicht auch ein zügiges Durcharbeiten der Rechnung.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE